



Martin Pinquart
Gudrun Schwarzer
Peter Zimmermann

Entwicklungs- psychologie – Kindes- und Jugendalter

2., überarbeitete Auflage



Bachelorstudium
Psychologie

 hogrefe

Entwicklungspsychologie – Kindes- und Jugendalter

Bachelorstudium Psychologie

Entwicklungspsychologie – Kindes- und Jugendalter

Prof. Dr. Martin Pinquart, Prof. Dr. Gudrun Schwarzer, Prof. Dr. Peter Zimmermann

Herausgeber der Reihe:

Prof. Dr. Eva Bamberg, Prof. Dr. Hans-Werner Bierhoff,

Prof. Dr. Alexander Grob, Prof. Dr. Franz Petermann

**Martin Pinquart
Gudrun Schwarzer
Peter Zimmermann**

Entwicklungs- psychologie – Kindes- und Jugendalter

2., überarbeitete Auflage

 **hogrefe**

Prof. Dr. Martin Pinquart, geb. 1960. 1978–1983 Studium der Psychologie in Jena und Berlin. 1986 Promotion. 1996 Habilitation. 1986–2007 Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Jena. Seit 2007 Professor für Entwicklungspsychologie an der Philipps Universität Marburg.

Prof. Dr. Gudrun Schwarzer, geb. 1962. 1982–1988 Studium der Psychologie in Marburg. 1991 Promotion. 1999 Habilitation. 2000–2003 Leitung einer selbstständigen Nachwuchsgruppe am Friedrich-Miescher-Laboratorium der Max-Planck-Gesellschaft in Tübingen. Seit 2003 Professorin für Entwicklungspsychologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Prof. Dr. Peter Zimmermann, geb. 1964. 1990 Diplom der Psychologie in Regensburg. 1994 Promotion. 2000 Habilitation. 2004–2009 Professor für Entwicklungspsychologie an der TU Dortmund. Seit 2009 Professor für Entwicklungspsychologie an der Bergischen Universität Wuppertal.



Informationen und Zusatzmaterialien zu diesem Buch finden Sie unter www.hogrefe.de/buecher/lehrbuecher/psychlehrbuchplus

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat gemeinsam mit den Autoren bzw. den Herausgebern große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Copyright-Hinweis:

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Merkelstraße 3
37085 Göttingen
Deutschland
Tel. +49 551 999 50 0
Fax +49 551 999 50 111
verlag@hogrefe.de
www.hogrefe.de

Umschlagabbildung: © Digitalstock – K. Hammer
Satz: ARThür Grafik-Design & Kunst, Weimar
2., überarbeitete Auflage 2019
© 2011 und 2019 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen
(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-8409-2861-1; E-Book-ISBN [EPUB] 978-3-8444-2861-2)
ISBN 978-3-8017-2861-8
<http://doi.org/10.1026/02861-000>

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
1 Gegenstand und Aufgaben der Entwicklungspsychologie	15
1.1 Der Entwicklungsbegriff	16
1.2 Weitere Begriffe	20
1.3 Der Gegenstand der Entwicklungspsychologie	25
1.4 Einflüsse auf die Entwicklung	26
1.4.1 Biologische Einflüsse auf die Entwicklung	27
1.4.2 Ökologische (soziale, kulturelle) Einflüsse auf die Entwicklung	33
1.4.3 Menschen als Mitgestalter ihrer Entwicklung	35
1.5 Geschichte der Entwicklungspsychologie	36
Zusammenfassung	39
Weiterführende Literatur	39
Fragen	39
2 Methoden der Entwicklungspsychologie	41
2.1 Datengewinnung	43
2.1.1 Beobachtung	43
2.1.2 Interview, Fragebogen und Tests	47
2.1.3 Psychophysiologische Methoden	48
2.2 Zusammenhänge und Ursachen der gewonnenen Daten	50
2.2.1 Korrelationsstudien	51
2.2.2 Experimentelle Studien	51
2.3 Methoden zur Untersuchung altersbezogener Veränderungen	52
2.3.1 Längsschnittliche Verfahren	53
2.3.2 Spezialfälle längsschnittlicher Verfahren	54
2.3.3 Querschnittliche Verfahren	56
2.3.4 Kombination aus Längs- und Querschnittstudien (Kohortensequenzstudien)	57
2.3.5 Kulturvergleichende Untersuchungen	59
2.3.6 Komparative Untersuchungen	60
Zusammenfassung	60
Weiterführende Literatur	61
Fragen	61

3	Entwicklung von Wahrnehmung und Motorik	63
3.1	Wahrnehmung	66
3.1.1	Visuelle Wahrnehmung	67
3.1.2	Auditive Wahrnehmung	72
3.1.3	Wahrnehmung durch Fühlen, Schmecken und Riechen	75
3.2	Motorik	76
3.2.1	Neugeborenenreflexe	77
3.2.2	Aufrechte Körperhaltung und Fortbewegung	78
3.2.3	Greifen und Zupacken	78
3.2.4	Veränderungen nach dem 1. Lebensjahr	80
3.3	Intermodale Wahrnehmung	81
	Zusammenfassung	82
	Weiterführende Literatur	82
	Fragen	83
4	Entwicklung des Denkens	85
4.1	Piagets Theorie	87
4.1.1	Sensumotorisches Stadium (0 bis 2 Jahre)	88
4.1.2	Präoperationales Stadium (2 bis 7 Jahre)	90
4.1.3	Konkret-operationales Stadium (7 bis 12 Jahre)	92
4.1.4	Formal-operationales Stadium (ab 12 Jahre)	93
4.2	Domänenspezifische Theorien	95
4.2.1	Intuitive Physik und numerisches Wissen	96
4.2.2	Intuitive Psychologie (Theory of Mind)	99
4.2.3	Intuitive Biologie	101
4.3	Wygotskis Theorie	103
4.3.1	Rolle des soziokulturellen Kontextes	104
4.3.2	Zone der proximalen Entwicklung	104
4.3.3	Psychologische Werkzeuge	105
	Zusammenfassung	106
	Weiterführende Literatur	107
	Fragen	107
5	Entwicklung der Informationsverarbeitung	109
5.1	Entwicklung des Gedächtnisses	111
5.1.1	Entwicklung der Wiedererkennung	112
5.1.2	Entwicklung des Reproduzierens	114
5.2	Faktoren der Gedächtnisentwicklung	115
5.2.1	Verarbeitungsspanne	115
5.2.2	Strategien	116

5.2.3	Wissen	117
5.2.4	Metagedächtnis	119
5.3	Entwicklung des Problemlösens	120
5.3.1	Planen	120
5.3.2	Regelgeleitetes Denken	122
5.3.3	Analoges Schlussfolgern	123
5.3.4	Deduktives und wissenschaftliches Denken	125
	Zusammenfassung	127
	Weiterführende Literatur	128
	Fragen	128
6	Entwicklung der Sprache	129
6.1	Phonologie	131
6.1.1	Wahrnehmung von Phonemen	131
6.1.2	Die Rolle kindgerichteter Sprache für die Wahrnehmung von Wörtern und Phonemen	134
6.1.3	Produktion von Phonemen und Wörtern	136
6.2	Lexikon (Semantik)	137
6.2.1	Erste Wörter	137
6.2.2	Vokabelspurt	138
6.2.3	Constraints des Worterwerbs	139
6.2.4	Grammatikalische Aspekte beim Worterwerb	140
6.2.5	Rolle der Eltern beim Worterwerb	141
6.3	Grammatik	142
6.3.1	Kombination von Wörtern – erste Sätze	142
6.3.2	Morphologie	143
6.4	Pragmatik	144
6.5	Erklärungen für die Entwicklung von Sprache	146
6.5.1	Rolle der Biologie	147
6.5.2	Rolle von Lernen und Denken	148
6.5.3	Rolle soziokultureller Einflüsse	149
	Zusammenfassung	150
	Weiterführende Literatur	151
	Fragen	151
7	Entwicklung der Motivation und Handlungsregulation	153
7.1	Entwicklung der Leistungsmotivation	155
7.1.1	Die Entwicklung des Verständnisses über Ursachen von Erfolg und Misserfolg	155
7.1.2	Kann ich Erfolg haben? Entwicklung des Konzepts eigener Kompetenzen	159

8	Inhaltsverzeichnis	
7.1.3	Will ich Erfolg haben und warum? Entwicklung der Leistungsbereitschaft.....	160
7.1.4	Engagement bei der Zielerreichung	163
7.2	Entwicklung von Interessen	164
7.3	Entwicklung der Selbststeuerung des Verhaltens	166
7.4	Einflüsse auf die motivationale Entwicklung	168
	Zusammenfassung	171
	Weiterführende Literatur	171
	Fragen	172
8	Emotionale Entwicklung	173
8.1	Entwicklung diskreter Emotionen	175
8.2	Wissen über Emotionen: Entwicklung der Emotionserkennung und des Emotionsverständnisses	178
8.2.1	Das Erkennen und Benennen des Emotionsausdrucks.....	179
8.2.2	Wissen über äußere Ursachen von Emotionen	183
8.2.3	Wissen über Wünsche als Ursachen von Emotionen	184
8.2.4	Wissen über Annahmen als Ursachen von Emotionen	184
8.2.5	Wissen über Erinnerungen als Ursachen von Emotionen	185
8.2.6	Wissen über Emotionsregulation	185
8.2.7	Wissen über Ausdruckskontrolle von Emotionen	186
8.2.8	Wissen über gemischte Gefühle	187
8.2.9	Wissen über den Einfluss von moralischem Handeln auf Emotionen	188
8.2.10	Emotionswissen und soziale Kompetenz	189
8.2.11	Was beeinflusst das Niveau des Emotionswissens?	190
8.3	Entwicklung von Emotionsregulation.....	191
8.3.1	Veränderung von vorwiegend sozialer hin zu mehr selbstregulativer Emotionsregulation	192
8.3.2	Anstieg der Anzahl der Emotionsregulationsstrategien und Zunahme der Auswahl der Strategie passend zu Situation und Emotion	193
	Zusammenfassung	195
	Weiterführende Literatur	196
	Fragen	196
9	Soziale Entwicklung	197
9.1	Einleitung	198
9.2	Bindungsentwicklung.....	198
9.2.1	Normative Bindungsentwicklung	199
9.2.2	Differenzielle Bindungsentwicklung.....	200

9.2.3	Ursachen von Bindungsunterschieden	206
9.2.4	Tradierung von Bindungsmustern	208
9.2.5	Längsschnittliche Bindungsentwicklung: Kontinuität und Veränderung	208
9.2.6	Konsequenzen der Bindungsmuster für die weitere Entwicklung	210
9.3	Entwicklung der Eltern-Kind-Beziehung	211
9.4	Entwicklung von Gleichaltrigenbeziehungen	213
9.5	Entwicklung des Konzepts und der Qualität von Freundschaften	217
	Zusammenfassung	220
	Weiterführende Literatur	220
	Fragen	220
10	Moralische Entwicklung	221
10.1	Entwicklung des moralischen Urteilens	222
10.1.1	Die Entwicklung von der heteronomen zur autonomen Moral (Piaget)	223
10.1.2	Die Stufentheorie Kohlbergs	226
10.1.3	Weitere Stufentheorien	233
10.2	Entwicklung moralischer Gefühle	234
10.3	Die Entwicklung moralischen Verhaltens	237
10.4	Ausgewählte Einflüsse auf die moralische Entwicklung	239
10.5	Interventionen zur Förderung der moralischen Entwicklung	242
	Zusammenfassung	243
	Weiterführende Literatur	243
	Fragen	244
11	Entwicklung der Persönlichkeit und des Selbstkonzepts	245
11.1	Einleitung	246
11.2	Die Entwicklung der Persönlichkeit	246
11.2.1	Temperament und Persönlichkeitsentwicklung	246
11.2.2	Stufenmodelle der Persönlichkeitsentwicklung	253
11.3	Die Entwicklung des Selbstkonzepts	255
11.3.1	Entwicklung der Inhalte des Selbstkonzepts	255
11.3.2	Entwicklung des Selbstwerts	260
11.3.3	Entwicklung der Identität	261
11.4	Einflüsse auf die Entwicklung von Persönlichkeit und Selbstkonzept	264
	Zusammenfassung	266
	Weiterführende Literatur	266
	Fragen	267

12	Entwicklung der Geschlechtsidentität, geschlechtstypischer Einstellungen und geschlechtstypischer Verhaltensweisen	269
12.1	Einleitung	270
12.2	Die Entwicklung der Geschlechtsidentität	271
12.3	Entwicklung von Wissen und Einstellungen über die Geschlechter ...	275
12.4	Entwicklung von Geschlechtsunterschieden in Präferenzen und Verhaltensweisen	279
12.5	Zusammenhänge zwischen Geschlechtsidentität, Einstellungen und Verhalten	280
12.6	Einflüsse auf die Entwicklung von Geschlechtsidentität, Einstellungen und Verhalten	282
12.6.1	Biologische Einflussfaktoren	282
12.6.2	Soziale Einflüsse	285
12.6.3	Psychische Einflüsse	286
	Zusammenfassung	287
	Weiterführende Literatur	287
	Fragen	288
13	Entwicklungsstörungen und psychische Probleme im Kindes- und Jugendalter	289
13.1	Kontinuität oder Diskontinuität von normaler und gestörter Entwicklung	290
13.2	Die Verbreitung von psychischen Störungen und Entwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter	295
13.3	Risiko- und Schutzfaktoren	297
13.4	Kompetente, resiliente und psychosozial schlecht angepasste Kinder und Jugendliche	302
13.5	Altersunterschiede und Entwicklungsverläufe	304
13.6	Psychische Störungen und Entwicklungserfolg	309
	Zusammenfassung	310
	Weiterführende Literatur	311
	Fragen	311
14	Interventionen zur Beeinflussung von Entwicklungsprozessen	313
14.1	Programme zur Förderung einer positiven Entwicklung von Kindern und Jugendlichen	315
14.1.1	Interventionen in verschiedenen Entwicklungskontexten	317
14.1.2	Kontextunspezifische Interventionen zur Förderung umschriebener Kompetenzen	324
14.2	Maßnahmen in Bezug auf Entwicklungsprobleme, -störungen und Problemverhalten	327

14.2.1 Interventionen bei Entwicklungsstörungen 327

14.2.2 Prävention von externalisierendem Problemverhalten 329

14.2.3 Prävention von internalisierendem Problemverhalten 331

14.3 Moderatoreffekte: Wer profitiert stärker von welcher Intervention? .. 333

Zusammenfassung 334

Weiterführende Literatur 334

Fragen 334

Anhang 337

Literatur 339

Glossar 375

Sachregister 382

Vorwort

Wir freuen uns, die 2. Auflage unseres Lehrbuchs Entwicklungspsychologie – Kindes und Jugendalter vorzulegen. Dies gibt uns die Möglichkeit, neben allgemeinen Aktualisierungen des Forschungsstandes einige Themen aufzunehmen, die für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen an Bedeutung gewonnen haben, wie etwa die Rolle des Internets für das Lösen alterstypischer Entwicklungsaufgaben im Jugendalter. Zudem haben wir einige Themen vertieft dargestellt, zu denen der Kenntnisstand in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat, etwa die Wechselwirkung von genetischen Faktoren und Umweltfaktoren bei der psychischen Entwicklung, differenzielle Entwicklungsverläufe (z. B. im Bereich der Selbststeuerung des Verhaltens), der Zusammenhang des Erfolgs bzw. Misserfolgs beim Lösen von Entwicklungsaufgaben mit dem Auftreten psychischer Störungen und die Wirksamkeit von Maßnahmen gegen Entwicklungsstörungen. Das Lehrbuch bietet kompakt und dennoch umfassend einen aktuellen Überblick über Entwicklungsprozesse und Entwicklungstheorien.

Wir möchten uns anlässlich des Erscheinens der 2. Auflage unseres Lehrbuchs herzlich beim Hogrefe Verlag für die sehr gute Betreuung unseres Buchprojekts bedanken.

Marburg, Gießen und Wuppertal, im Juli 2018

Martin Pinquart
Gudrun Schwarzer
Peter Zimmermann

Kapitel 1

Gegenstand und Aufgaben der Entwicklungspsychologie

Martin Pinquart

Inhaltsübersicht

1.1	Der Entwicklungsbegriff	16
1.2	Weitere Begriffe	20
1.3	Der Gegenstand der Entwicklungspsychologie	25
1.4	Einflüsse auf die Entwicklung	26
1.4.1	Biologische Einflüsse auf die Entwicklung	27
1.4.2	Ökologische (soziale, kulturelle) Einflüsse auf die Entwicklung	33
1.4.3	Menschen als Mitgestalter ihrer Entwicklung	35
1.5	Geschichte der Entwicklungspsychologie	36
	Zusammenfassung	39
	Weiterführende Literatur	39
	Fragen	39

Schlüsselbegriffe

- Was versteht man unter psychischer Entwicklung?
- Der Gegenstand der Entwicklungspsychologie
- Die Rolle von Erbanlagen, Umwelt und der Eigenaktivität des Individuums bei der Entwicklung
- Geschichte der Entwicklungspsychologie

1.1 Der Entwicklungsbegriff

Was versteht man unter Entwicklung?

Sich mit Entwicklungspsychologie zu beschäftigen, setzt eine Vorstellung darüber voraus, was man unter psychischer Entwicklung versteht, was die dabei zugrunde liegenden Mechanismen sind und welche Faktoren die Entwicklung beeinflussen. Hierbei gab und gibt es eine Vielfalt von theoretischen Vorstellungen, wobei zu bestimmten Zeiten und in einzelnen Teilbereichen der Entwicklungspsychologie jeweils bestimmte Auffassungen dominierten (zur Übersicht, Pinquart & Silbereisen, 2006). Die folgende Definition von Entwicklung wird von vielen Vertretern des Faches geteilt:

Definition

Unter psychischer Entwicklung des Individuums versteht man die geordnete (regelhafte), gerichtete und längerfristige Veränderung des Erlebens und Verhaltens über die gesamte Lebensspanne.

Die Definition soll im Folgenden weiter erläutert werden:

Prinzipiell kann Entwicklung auf verschiedenen Zeitachsen untersucht werden

- **Entwicklung des Individuums:** Prinzipiell ist es möglich, die Entwicklung auf verschiedenen Zeitachsen zu untersuchen. Entwicklungspsychologen beschäftigen sich in der Regel mit der Individualentwicklung (Ontogenese) oder Abschnitten davon (etwa der Kindheit oder dem Jugendalter). Darüber hinaus kann man auch die Entwicklung des Psychischen im Rahmen der Stammesentwicklung (Phylogenese) und im Rahmen der Herausbildung der Gattung Mensch bis zu ihrem heutigen Entwicklungsstand betrachten (die sogenannte Anthropogenese als Ausschnitt der Phylogenese). Dies erfolgt aber vor allem im Rahmen der vergleichenden Verhaltensforschung. Hier ist z. B. von Interesse, ob bestimmte Verhaltensweisen des Menschen Vorläufer im Tierreich und bei den unmittelbaren Vorfahren der Gattung Mensch haben und damit eine biologische Basis aufweisen. Weiterhin ist es möglich, die Entwicklung eines einzelnen psychi-

schen Prozesses (etwa eines einzelnen Denkprozesses vom Stellen einer Frage bis zur Formulierung der zugehörigen Antwort) zu betrachten (die sogenannte Aktualgenese). Damit beschäftigt sich allerdings die Allgemeine Psychologie und nicht die Entwicklungspsychologie.

- *Geordnetheit/Regelmäßigkeit der Veränderung*: Um Veränderungen als Entwicklung zu bezeichnen, sollten sie eine irgendwie geartete Ordnung und einen inneren Zusammenhang aufweisen und systematisch auseinander hervorgehen (Thomae, 1959). So kann ein Entwicklungsschritt die notwendige Voraussetzung für den Übergang zum nächsten Schritt sein (etwa im Stufenmodell der Denkentwicklung von Piaget, 1936; vgl. Kapitel 4). Das Kriterium der Geordnetheit von Veränderungen mag auf den ersten Blick zu deterministisch wirken, wenn man daran denkt, dass unsere Entwicklung auch von Zufällen beeinflusst wird (z. B. von kritischen Lebensereignissen wie einem Unfall oder einer schweren Krankheit). Aber auch hier hängen die Auswirkungen dieser Ereignisse auf die Entwicklung von der vorherigen Entwicklung ab (etwa welche Kompetenzen schon vorhanden sind, um mit dem Lebensereignis umzugehen).
- *Gerichtetheit der Veränderung*: Entwicklungspsychologen sind sich darin einig, Schwankungen und zufällige, völlig desorganisierte Veränderungen nicht als Entwicklung zu bezeichnen. Wenn man z. B. nach durchzechter Nacht am Morgen in der Vorlesung müde ist, am nächsten Tag nach ausreichend Schlaf wieder munter und am darauf folgenden Tag wieder verschlafen ist, so handelt es sich zwar um Veränderungen des Wachheitszustandes, jedoch nicht um Entwicklung. Weniger Einheitlichkeit besteht in der Meinung, worauf die Entwicklung gerichtet ist. Während man lange Zeit Entwicklung nur als Höherentwicklung ansah (etwa als Zuwachs von Fähigkeiten), geht man heute mehrheitlich davon aus, dass Entwicklung sowohl Gewinn als auch Verlust, den Aufbau als auch den Abbau von Fähigkeiten umfasst. Hierbei treten Gewinn und Verlust oft nebeneinander auf, etwa wenn bis in das höhere Erwachsenenalter das Wissen (die sogenannte kristallisierte Intelligenz) zunehmen kann, während die Fähigkeit zum Lösen neuartiger Probleme (die flüssige Intelligenz) bereits früher wieder abzusinken beginnt. Man spricht somit auch von der Multidirektionalität der Entwicklung (Baltes, Lindenberger & Staudinger, 2006).
- *Längerfristigkeit der Veränderung*: Mit diesem Kriterium möchte man kurzzeitige Veränderungen – wie etwa die bereits weiter oben genannten Schwankungen – aus der Definition von Entwicklung ausschließen. Allerdings kann man nicht nur jene Veränderungen als

Entwicklung ist eine geordnete Veränderung

Entwicklung ist gerichtet, Gewinne und Verluste sind möglich

Entwicklung als längerfristige Veränderung